

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
<i>Teil 1: Einleitung</i>	21
A. Erkenntnisinteresse der Arbeit	21
B. Begriff des Privatgebrauchs	23
C. Gegenstand der Untersuchung	23
I. Privatgebrauch im Urheberrecht	23
II. Betrachtung relevanter Schrankenregelungen und Verwertungsrechte	24
III. Untersuchung der völker- und gemeinschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie des deutschen und des britischen Rechts	25
<i>Teil 2: Völker- und gemeinschaftsrechtliche Rahmenbedingungen</i>	27
A. Vorgaben durch internationale Menschenrechtsverträge und Unionsgrundrechte	28
I. Internationale Menschenrechtsverträge	28
II. Europäische Menschenrechtskonvention	28
III. Unionsgrundrechte	29
1. Rechtsquellen	29
2. Anwendungsbereich	31
IV. Ergebnis	32
B. Internationale Abkommen auf dem Gebiet des Urheberrechts	32
I. Relevante Abkommen	32
II. Das Vervielfältigungsrecht im digitalen Umfeld	34
III. Vorgaben für eine Privilegierung auf Schrankenebene	36
IV. Schutz technischer Maßnahmen	38
V. Ergebnis	39
C. Gemeinschaftsrechtliche Rahmenbedingungen	40
I. Begrenzte Rechtsangleichung durch das Primärrecht	40
II. Harmonisierung durch urheberrechtliche Richtlinien	41
1. Richtlinie über den Rechtsschutz von Computerprogrammen	44
	7

a)	Vervielfältigungsrecht	44
b)	Privilegierung der bestimmungsgemäßen Benutzung	47
c)	Verbot der privaten Vervielfältigung	48
d)	Technische Schutzmaßnahmen	48
e)	Zwischenergebnis	49
2.	Richtlinie über den rechtlichen Schutz von Datenbanken	49
a)	Urheberrechtlicher Schutz von Datenbankwerken	50
aa)	Vervielfältigungsrecht	50
bb)	Privilegierung des rechtmäßigen Benutzers	51
cc)	Privilegierung der privaten Vervielfältigung	52
b)	Schutzrecht sui generis	53
aa)	Entnahme eines wesentlichen Teils	53
bb)	Privilegierung der Entnahme unwesentlicher Teile durch den rechtmäßigen Benutzer	54
cc)	Privilegierung des privaten Gebrauchs	54
c)	Zwischenergebnis	55
3.	Richtlinie über den Schutz des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft	56
a)	Hintergrund	56
b)	Keine Harmonisierung des Öffentlichkeitsbegriffs	57
c)	Das Vervielfältigungsrecht gemäß Art. 2 InfoG-RL	58
d)	Privilegierung vorübergehender Vervielfältigungen	59
aa)	Einordnung als Schranke	60
bb)	Tatbestandsvoraussetzungen	60
e)	Privilegierung privater Vervielfältigungen	62
aa)	Tatbestandsvoraussetzungen	63
bb)	Gerechter Ausgleich	64
f)	Drei-Stufen-Test, Art. 5 Abs. 5 InfoG-RL	66
aa)	Bestimmter Sonderfall	67
bb)	Keine Beeinträchtigung der normalen Auswertung	67
cc)	Keine unzumutbare Verletzung berechtigter Interessen	69
g)	Schutz technischer Maßnahmen, Art. 6 InfoG-RL	70
aa)	Umgehungsverbot bezüglich wirksamer technischer Maßnahmen	71
bb)	Verhältnis zu den Schranken	72
(a)	Durchsetzungsmechanismus	72
(b)	Durchsetzbare Schrankenregelungen	72
cc)	Ausnahme für interaktive Online-Dienste	74
h)	Zusammenfassung	76
4.	Ausblick: Vollständige Harmonisierung der Vergütungssysteme?	78
III.	Ergebnis	80

A.	Historische Entwicklung	83
	I. Die Anfänge des deutschen Urheberrechts	83
	II. Die Regelungen des LUG und KUG	84
	III. Die Rechtslage in der Weimarer Republik	86
	IV. Reformvorschläge von 1933-1939	87
	V. Die Rechtslage in der Deutschen Demokratischen Republik	88
	VI. Die Rechtslage in der Bundesrepublik Deutschland	89
	1. Schutzdefizite des LUG und des KUG	89
	a) Stärkung des Urheberrechts durch die Rechtsprechung	89
	b) Reaktionen im Schrifttum	92
	2. Das Urheberrechtsgesetz von 1965	93
	3. Die Novelle 1985	95
	4. Die Umsetzung der europäischen Richtlinien	98
	VII. Ergebnis	100
	1. Geltung des Urheberrechts in der Privatsphäre	100
	2. Ratio der Privilegierungen	101
B.	Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen	101
	I. Schutz des Urhebers durch Art. 14 Abs. 1 GG	102
	1. Schutzbereich	103
	2. Das UrhG als Inhalts- und Schrankenbestimmung	104
	3. Sozialbindung des Eigentums	106
	4. Grenzen des gesetzgeberischen Gestaltungsspielraums	106
	a) Verfügungsrecht des Urhebers	107
	b) Verwertungsrecht des Urhebers	109
	aa) Erforderlichkeit eines Vergütungsanspruchs	110
	bb) Höhe der Vergütung	112
	5. Zwischenergebnis	115
	II. Grundrechte der Nutzer	116
	1. Informationsfreiheit, Art. 5 Abs. 1 Alt. 2 GG	116
	a) Schutzbereich	117
	b) Schutzrichtung der Informationsfreiheit	119
	c) Das Urheberrecht als Schranke der Informationsfreiheit	120
	aa) Rechtfertigung gemäß Art. 5 Abs. 2 GG	120
	bb) Differenzierung zwischen realitätsbezogenen und fiktiven Werken?	122
	d) Privatkopieprivileg zum Schutz der Informationsfreiheit?	124
	e) Zwischenergebnis	126
	2. Schutz der Privatsphäre und der informationellen Selbstbestimmung	127

a)	Privatkopieprivileg zum Schutz der Unverletzlichkeit der Wohnung gemäß Art. 13 GG?	127
b)	Privatkopieprivileg zum Schutz des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung?	128
aa)	Schutzbereich	130
bb)	Schranken	131
cc)	Auskunftsansprüche gegen Internet Service Provider	131
dd)	Nutzungen im Rahmen von DRM-Systemen	132
ee)	Zwischenergebnis	133
3.	Privatkopieprivileg zum Schutz der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme?	133
a)	Schutzbereich und Schranken	134
b)	Relevanz für DRM-Systeme	135
4.	Privatkopieprivileg zum Schutz des Sacheigentums der Nutzer?	136
III.	Grundrechte der Werkvermittler	137
IV.	Grundrechte der Geräte- und Leermedienhersteller	138
V.	Kultur- und Sozialstaatsprinzip	139
VI.	Ergebnis	140
C.	Freistellung des privaten Gebrauchs durch die Ausgestaltung der Verwertungsrechte	142
I.	Die Freiheit der Werkrezeption als Grenze der Verwertungsrechte	143
II.	Der Öffentlichkeitsbegriff, § 15 Abs. 3 UrhG	144
1.	Definition	144
2.	Verwertungen in unkörperlicher Form	145
3.	Entsprechende Anwendung bei Verwertungen in körperlicher Form	146
4.	Wertungswidersprüche	146
III.	Das Vervielfältigungsrecht, §§ 16, 69 c Nr. 1 UrhG	148
1.	Vervielfältigungsbegriff	148
2.	Vorübergehende Vervielfältigungen	150
a)	§ 69 c Nr. 1 UrhG	150
b)	§ 16 UrhG	151
aa)	Vor Umsetzung der InfoG-RL	151
bb)	Nach Umsetzung der InfoG-RL	152
3.	Privilegierung technisch bedingter Vervielfältigungen	153
a)	Benutzung von Computerprogrammen, § 69 d Abs. 1 UrhG	153
aa)	Ratio der Regelung	154
bb)	Einräumung von Mindestrechten	156
b)	Benutzung von Datenbankenwerken, § 55 a UrhG	156

aa) Ratio der Regelung	157
bb) Einräumung von Mindestrechten	157
c) Benutzung sonstiger Werke, § 44 a Nr. 2 UrhG	158
aa) Keine eigenständige wirtschaftliche Bedeutung	159
bb) Zweck der rechtmäßigen Nutzung	159
cc) Einräumung von Mindestrechten?	160
4. Schlussfolgerungen	161
a) Umfassender Vervielfältigungsbegriff	161
b) Auswirkungen auf die Rezeptionsfreiheit	162
IV. Ergebnis	163
D. Freistellung privater Vervielfältigungen durch § 53 Abs. 1 UrhG	164
I. Die Ratio des § 53 Abs. 1 UrhG	165
1. Schutz der materiellen Interessen der Urheber	166
2. Erleichterung des Zugangs zu Werken	167
3. Schutz der Privatsphäre der Nutzer?	170
4. Rechtsökonomische Begründungsansätze	171
5. Zwischenergebnis	175
II. Tatbestandsvoraussetzungen des § 53 Abs. 1 S. 1 UrhG	176
1. Anwendungsbereich	176
2. Privater Gebrauch	176
3. Vervielfältigung als privilegierte Nutzungshandlung	178
4. Quantität: Einzelne Vervielfältigungsstücke	179
5. Qualität: Digitale Vervielfältigungen	181
6. Anforderungen an die Vervielfältigungsvorlage	182
a) Unveröffentlichte Werke	183
b) Rechtmäßige Besitzerlangung bzw. rechtmäßiger Zugang	183
c) Umgehung technischer Schutzmaßnahmen	184
d) Keine offensichtlich rechtswidrige Kopiervorlage	184
aa) Entstehungsgeschichte	185
bb) Maßgebliches Recht	186
cc) Rechtswidrig hergestellte oder öffentlich zugänglich gemachte Vorlage	187
dd) Offensichtlichkeit	187
(a) Maßstab	188
(b) Begriff	189
(c) Anhaltspunkte für eine Rechtswidrigkeit	190
(d) Stellungnahme	191
III. Vervielfältigungshandlungen durch Dritte	192
1. Zweck des § 53 Abs. 1 S. 2 UrhG	192
2. Unentgeltlichkeit	193
3. Beschränkung auf den technisch-maschinellen Vorgang der Vervielfältigung	195

4.	Zurechnung der Herstellungshandlung	196
a)	Rechtsprechung	196
b)	Stellungnahme	199
aa)	Wertende Betrachtung	199
bb)	Kriterien	200
cc)	Änderung der Rechtslage de lege ferenda?	202
IV.	Einschränkungen der Vervielfältigungsfreiheit	203
1.	Vervielfältigung von vollständigen Druckwerken, § 53 Abs. 4 b) UrhG	203
2.	Vervielfältigung von Noten, § 53 Abs. 4 a) UrhG	204
3.	§ 53 Abs. 7 UrhG	204
4.	Gesetzliche Verwendungsbeschränkungen, § 53 Abs. 6 UrhG	205
V.	Rechtsnatur der Privilegierung privater Vervielfältigungen	206
1.	Untaugliche Einordnungsversuche als subjektives Recht	206
2.	Schutzpflichten des Gesetzgebers aus Art. 5 Abs. 1 Alt. 2 GG?	210
3.	Durchsetzbarkeit des § 53 Abs. 1 UrhG gegen technische Maßnahmen?	210
4.	Vertragliche Abdingbarkeit des § 53 Abs. 1 UrhG?	211
a)	Gemeinschaftsrechtlicher Rahmen	213
b)	Gesetzliche Regelungen	213
c)	Abdingbarkeit des § 53 Abs. 1 UrhG de lege lata	214
aa)	Darstellung des Meinungsstands	214
bb)	Stellungnahme	215
d)	Inhaltskontrolle formularvertraglicher Vereinbarungen	216
aa)	Anwendbarkeit des § 307 BGB auf Vereinbarungen über Nutzungsrechte	217
bb)	Unvereinbarkeit mit wesentlichen Grundgedanken, § 307 Abs. 2 Nr. 1 BGB	218
cc)	Gefährdung des Vertragszwecks, § 307 Abs. 2 Nr. 2 BGB	220
c)	Zwingende Regelung de lege ferenda?	221
5.	Zwischenergebnis	222
VI.	Auslegung des § 53 Abs. 1 UrhG	223
1.	Darstellung des Meinungsstands	223
2.	Stellungnahme	225
3.	Maßgeblicher Zeitpunkt zur Bestimmung des Regelungszwecks	229
VII.	Ergebnis	230
E.	Kompensation durch Vergütungsansprüche gemäß §§ 54 ff. UrhG	231
I.	Rechtliche Einordnung der Vergütungsansprüche	232
II.	Anspruchsberechtigte	233

III. Anspruchsgegner	234
IV. Tatbestandsvoraussetzungen der §§ 54 ff. UrhG	235
1. Vervielfältigung im Rahmen des § 53 Abs. 1-3 UrhG	235
2. Vervielfältigungsgeräte und Speichermedien	236
3. Betreiberabgabe	237
V. Anspruch auf angemessene Vergütung	238
1. Vorgaben durch das Verfassungsrecht und den Drei-Stufen-Test	238
2. Das UrhG in der Fassung von 1985	239
3. Neue Rechtslage seit dem Zweiten Korb	241
a) Festsetzung der Vergütungshöhe	241
b) Kriterien des § 54 a UrhG	242
c) Stellungnahme	243
VI. Vergütungsansprüche und technische Maßnahmen	246
1. Das Verhältnis Urheber – Nutzer	247
2. Das Verhältnis Urheber – Verwertungsgesellschaften	248
VII. Vergütungsansprüche und vertragliche Abreden	249
1. Das Verhältnis zwischen §§ 54 ff. UrhG und vertraglichen Abreden	249
2. Voraussetzungen einer vertraglichen Abrede bzw. Einwilligung	249
a) Ansicht des BGH	250
b) Stellungnahme	250
VIII. Ergebnis	253
1. Reform durch den Zweiten Korb	253
2. Vergütungsansprüche und technische Maßnahmen	254
3. Vergütungsansprüche und vertragliche Abreden bzw. einseitige Einwilligungen	254
F. Rechtlicher Schutz technischer Maßnahmen, §§ 95 a ff. UrhG	255
I. §§ 95 a ff. UrhG im Verhältnis zum Urheberrecht	255
1. Anwendungsbereich	255
2. Kongruenz zwischen §§ 15 ff. und §§ 95 a ff. UrhG?	256
3. Rechtliche Einordnung der §§ 95 a ff. UrhG	258
II. Umgehungsverbot, § 95 a Abs. 1 UrhG	259
1. Wirksame technische Maßnahme, § 95 a Abs. 2 UrhG	259
2. Umgehungshandlung	260
III. Durchsetzung von Schrankenregelungen, § 95 b UrhG	261
1. Durchsetzbare Schrankenbestimmungen	262
a) Auswahl der Schrankenbestimmungen	262
b) Vervielfältigungen zum privaten Gebrauch	263
aa) Begrenzte Durchsetzbarkeit de lege lata	263
bb) Vollständige Durchsetzbarkeit de lege ferenda?	264
2. Rechtmäßiger Zugang zum Werk	267

3.	Durchsetzungsanspruch gemäß § 95 Abs. 2 S. 1 UrhG	268
a)	Anspruchslösung	269
b)	Notwendige Mittel	269
c)	Aktivlegitimation	270
d)	Passivlegitimation	271
e)	Ausnahme für interaktive Online-Dienste, § 95 b Abs. 3 UrhG	272
IV.	Exkurs: Datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen	273
1.	Nutzungsverträge im Rahmen des DRM	273
2.	Durchsetzung von Schranken gemäß § 95 b UrhG	275
V.	Ergebnis	276
G.	Exkurs: Auskunftsansprüche gegen Internetzugangsdienste	277
I.	Auskunftsanspruch gemäß § 101 Abs. 2 Nr. 3 UrhG	278
II.	Datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen	281
1.	TKG	282
2.	TMG	283
3.	Zusammenfassung	284
III.	Akteneinsicht nach § 406 e StPO	284
IV.	Ergebnis	286
H.	Schlussfolgerungen	288
I.	Vereinbarkeit der §§ 53 Abs. 1, 54 ff. UrhG mit höherrangigen Vorgaben	288
1.	Verfassungsrechtliche Vorgaben	288
2.	Drei-Stufen-Test	289
3.	Vorgaben durch die Menschenrechtsverträge	291
II.	Privilegierung des privaten Gebrauchs durch die Verwertungsrechte	292
III.	Umfang der Freistellung privater Vervielfältigungen, § 53 Abs. 1 UrhG	293
IV.	Disponibilität des § 53 Abs. 1 UrhG	295
V.	Wahlrecht zwischen individueller und kollektiver Wahrnehmung	295
VI.	Pauschales Vergütungssystem	296
	<i>Teil 4: Die Rechtslage in Großbritannien</i>	297
A.	Grundlagen des copyright law	297
B.	Bestandsaufnahme der relevanten Regelungen	299

C.	Rechtliche Rahmenbedingungen	301
	I. Privatautonomie und Vertragsfreiheit	301
	II. Human Rights Act 1998	302
D.	Die Regelungen des Copyright, Designs and Patents Act 1988	303
	I. Historische Entwicklung	303
	1. Urheberrechtsgesetze im 18. und 19. Jahrhundert	303
	2. Der Copyright Act 1911	304
	3. Der Copyright Act 1956	304
	4. Der Copyright, Designs and Patent Act 1988	305
	a) Vorarbeiten	306
	aa) Der Whitford-Report 1977	306
	bb) Das Grünbuch 1981	306
	cc) Das Grünbuch 1985	308
	dd) Das Weißbuch 1986	308
	b) Gesetzgebungsverfahren	309
	c) Aktuelle Entwicklungen	311
	II. Freistellung des privaten Gebrauchs durch die Ausgestaltung des Vervielfältigungsrechts	312
	1. Das Vervielfältigungsrecht, s. 17 CDPA	312
	a) Vervielfältigungsbegriff	312
	b) Elektronische und vorübergehende Vervielfältigungen	313
	2. Privilegierung technisch bedingter Vervielfältigungen	315
	a) Veräußerung elektronischer Werkexemplare, s. 56 CDPA	315
	b) Vorübergehende Vervielfältigungen, s. 28A CDPA	317
	c) Gebrauch von Computerprogrammen und Datenbanken, ss. 50C, 50D CDPA	317
	3. Zwischenergebnis	318
	III. Freistellung der privaten Vervielfältigung auf Schrankenebene	318
	1. Allgemeine Grundsätze	319
	a) Abdingbarkeit der Schrankenregelungen	319
	b) Auslegung der Schrankenregelungen	320
	2. Fair Dealing for Purposes of Private Study, s. 29 (1C), (2) CDPA	320
	a) Verhältnis zu den Verwertungsrechten	321
	b) Anwendungsbereich	322
	c) Private Study	322
	d) Fair dealing	324
	e) Vervielfältigungen durch Dritte	325
	f) Kein finanzieller Ausgleich für die Rechtsinhaber	325
	3. Time-shifting, s. 70 CDPA	326
	a) Anwendungsbereich	327
	b) Time-shifting	327

c)	Private and domestic use in domestic premises	328
d)	Vervielfältigung durch Dritte	328
e)	Kein finanzieller Ausgleich für die Rechtsinhaber	328
4.	S. 71 CDPA	329
5.	Ausblick: Privilegierung des format-shifting bzw. nicht-kommerzieller Nutzungen?	330
6.	Public interest exceptions, s. 171 (3) CDPA	333
7.	Zwischenergebnis	334
IV.	Rechtlicher Schutz technischer Maßnahmen, ss. 296 ff. CDPA	336
1.	Wirksame technische Maßnahme	337
2.	Umgehungsverbot	337
3.	Durchsetzung von Schrankenregelungen	338
a)	Durchsetzbare Schrankenbestimmungen	338
b)	Administratives Beschwerdeverfahren	339
c)	Ausnahme für Online-Dienste, s. 296ZE (9) CDPA	341
4.	Zwischenergebnis	341
E.	Schlussfolgerungen	342
I.	Vervielfältigungsrecht und Rezeptionsfreiheit	342
II.	Privilegierung privater Vervielfältigungen und ihre Durchsetzbarkeit gegenüber technischen Maßnahmen	342
1.	Punktuelle Privilegierungen	342
2.	Kein allgemeines Privatkopieprivileg	343
III.	Vereinbarkeit mit höherrangigen Vorgaben	344
<i>Teil 5: Rechtsvergleichendes Resümee und Schlussfolgerungen</i>		347
A.	Rechtsvergleichendes Resümee	347
I.	Vervielfältigungsrecht und Rezeptionsfreiheit	347
II.	Urheberrechtliche Einordnung der privaten Vervielfältigung	348
III.	Auswirkungen der unterschiedlichen Begründungen des Urheberrechts und des copyright law	350
IV.	Rechtlicher Schutz technischer Maßnahmen	352
V.	Disponibilität der Schrankenregelungen	353
VI.	Wahlmöglichkeiten der Rechtsinhaber zwischen kollektiver und individueller Rechtswahrnehmung	353
VII.	Auslegung der Schrankenregelungen	353
B.	Schlussfolgerungen	354
I.	Einschränkung der Freistellung des privaten Gebrauchs	354
1.	Ausweitung des Vervielfältigungsrechts	355
2.	Einschränkung des Privatkopieprivilegs im deutschen Recht	356
3.	Nur punktuelle Privatkopieprivilegien im britischen Recht	356

II. „Privatisierung“ des Urheberrechts	357
III. DRM-Systeme als Schutzrechtsäquivalent	358
IV. Auswirkungen auf Funktion und Bedeutung des Urheberrechts	359
V. Schlussfolgerungen für die Ausgestaltung des Privatgebrauchs im deutschen Urheberrecht	361
1. Vervielfältigungsrecht und Privilegierung vorübergehender Vervielfältigungen, § 16, § 44 a Nr. 2 UrhG	361
2. Ausgestaltung der privaten Vervielfältigung	362
Literaturverzeichnis	367